



NONKONFORMITÄT UND WIDERSTAND

Biografische Erkundungen 1933 – 1945

Eine Ausstellungsreihe der Geschichtswerkstatt Darmstadt

Wer waren die Menschen, die sich aufgrund ihrer Lebensweise nicht in die nationalsozialistische „Volksgemeinschaft“ einfügten? Die sich dem Anpassungsdruck verweigerten? Der Diktatur entgegenstellten? Welche Konsequenzen hatte dies für die Betroffenen angesichts des totalen Herrschaftsanspruchs des NS-Regimes?

Die Ausstellung zeigt ein Konvolut von Dokumenten. Sie belegen, wie Verfolgung, Inhaftierung und Deportation von den Behörden in Karteikarten, Rapporten und internem Schriftverkehr als Verwaltungsakt angelegt wurden.

Die vielfältigen Abbildungen der Schriftstücke laden ein, nach Handlungsräumen der Betroffenen – unter den Bedingungen der NS-Herrschaft und im Kampf um Entschädigung nach 1945 - zu fragen.

Weiter lenkt die Ausstellung den Blick auf die Projektbeteiligten selbst, gibt Einblick in Beobachtungen und Erfahrungen von jungen Erwachsenen mit Archivarbeit. Die Video-Interviews und Fotografien des Künstlers Rainer Lind dokumentieren ihren Umgang mit den Quellen, ihre Begegnungen mit den Biografien hinter den historischen Dokumenten.

Zu sehen war die Ausstellung 2024 im Max-Mannheimer-Studienzentrum in Dachau, im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt und in der Gedenkstätte KZ Osthofen. Am 13. November wird sie im Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden eröffnet. Die Finissage findet am 20. Februar statt.





SPD-Fraktion im Hessischen Landtag 1921

9 ihrer Mitglieder werden in das KZ Dachau verschleppt:

Karl Neff, Anton Lux, Albin Mann, Heinrich Delp, Adam Lang II,
Otto Sturmfels, Christoph Harth/Hardt, Heinrich Riegel, Karl Henzel



Einblicke in die Ausstellung

Videoinstallation in der Gedenkstätte KZ Osthofen: Appellplatz
Dachau / Interviews zur Projektarbeit / Aktendokumentationen

**Darmstädter Geschichtswerkstatt erhält
den Walter-Lübcke-Demokratiepreis 2024**